

Liebe Gemeindemitglieder,

der Sommer neigt sich dem Ende zu. 45 Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde sind in den vergangenen Wochen auf den Machanot der ZWST gewesen und haben die Aktivitäten in Bad Sobernheim, Gatteo a Mare sowie Pesaro in Italien, und vor allem die Israel-Machanot miterlebt. Die hohe Teilnehmerzahl ist ein Beleg für die Beliebtheit der Ferienlager, aber auch für die gute Arbeit unseres Jugendzentrums. Auch die Teilnehmer des Day Camps, das unter der Leitung von Rabbiner Schtrocks stand, waren begeistert vom Programm. Somit hat die Gemeinde die Möglichkeit geboten, unsere Kinder auf eine Ferienfreizeit innerhalb und außerhalb Kölns zu schicken.

Am 30. August finden die Kommunalwahlen zum Rat der Stadt Köln statt. Es ist wesentlich, dass wir alle von unserem Wahlrecht, dem höchsten unserer Rechte, Gebrauch machen und die demokratischen Parteien unterstützen. Das Wichtige und Entscheidende ist, dass die radikalen Parteien so wenig wie möglich an Unterstützung bzw. Wahlkreuzen erhalten. Es wird der Kölner Gesellschaft gut anstehen, die unerwünschten Parteien wie Pro

Ronald Graetz

Ebi Lehrer

Dr. Michael Rado

Liebe Gemeindemitglieder,

„Die Vergangenheit ist schon vorbei, die Zukunft noch nicht da, die Gegenwart ist nur ein kurzer Augenblick; und die Sorge – woher kommt sie?“ die Zeit kommt und vergeht, kaum ist sie da. So ist auch wieder ein Jahr um und ein neues steht bereits vor der Tür. Eine günstige Gelegenheit für ein paar kurze Augenblicke der Besinnung, für Rücksicht und Aussicht.

Das Jahr 5769 war für uns nicht irgendein Jahr, sondern ein ganz besonderes: unser erstes Jahr in der Synagogen-Gemeinde Köln. Wir blicken auf ein aufregendes und erfülltes Jahr zurück. Fröhliche und gelungene Ereignisse folgten eines aufs andere. Die vielen und intensiv begangenen Feiertage, Familienfeiern und viele weitere fröhliche und auch andere Ereignisse, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen, Gemeindezentren und Vereinen innerhalb der Gemeinde, die große Nachfrage nach Schiurim und Vorträgen über jüdische Themen, das erfreuliche Interesse an den vielfältigen Projekten für verschiedene Alters- und Zielgruppen, und noch vieles mehr, haben uns dieses Jahr unendlich bereichert und verschönert, gleichzeitig aber auch eine Herausforderung dargestellt, die deutlich machte, dass noch mehr Kräfte im Einsatz für diese Ziele willkommen sind.

Wir freuen uns über einen engagierten Kantor, Herrn Yitzchak Hoenig, der Mitte des Jahres zu uns nach Köln gestoßen und weit über seinen Aufgabenbereich hinaus mit Herz und Seele und viel Einsatz tätig ist.

Mit Bedauern mussten wir uns von unserem langjährigen Maschgiach Eran Ginzberg und seiner Familie verabschieden, die uns nicht nur im Bereich Haschgacha sehr fehlen werden.

Mit Spannung und Freude erwarten wir eine neue Kraft im

Köln aus dem Stadtrat zu verbannen. Es wäre ein eindeutiges und gutes Zeichen gegen jedweden Rassismus und Extremismus.

Das Jahr 5769 neigt sich dem Ende zu. Wir befinden uns damit vor den hohen Feiertagen, Rosch Haschana und Jom Kippur. Dies ist die Gelegenheit sich bei allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helfern der Synagogen Gemeinde für die geleistete Arbeit zu bedanken. Ohne diese Menschen wäre die erfolgreiche Arbeit in unserer Gemeinde nicht denkbar. Vorstand und Gemeindevertretung setzen die Rahmenbedingungen, die Umsetzung in der Praxis geschieht durch handelnde Personen, die alle zum Wohle der Gemeinde bzw. der Gemeindemitglieder tätig sind. All diesen Engagierten sprechen wir unseren besonderen Dank aus. Toda Raba!

Liebe Gemeindemitglieder, für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Glück und Gesundheit im Kreise ihrer Familie. Es soll ein süßes und gutes neues Jahr für die jüdische Gemeinschaft in Köln und auf der ganzen Welt werden, aber besonders für den Staat Israel. Möge ein echter und dauerhafter Frieden für ERETZ ISRAEL bald realisieren. Shana Tova u Metukah!

Rabbinat, den neuen Assistenzrabbiner Awrohom Jizchok Radbil und seine Familie. Rabbiner Radbil ist einer der beiden ersten Rabbiner, welche nach dem Krieg ihre Ordinerung als orthodoxe Rabbiner in Deutschland erhielten. Mit seinen Sprachfähigkeiten – er spricht fließend Deutsch, Russisch, Ukrainisch und Englisch – und seinem in der Yeshivas Beis Zion der Ronald S. Lauder Foundation in Berlin erworbenen reichhaltigen jüdischen Wissen erhoffen wir uns eine wahre Bereicherung für die Gemeinde.

Ein großer Dank gebührt all' denjenigen, die unsere Arbeit im Rabbinat tatkräftig unterstützen, allen voran dem Vorstand, der Verwaltung und der Gemeindevertretung, ebenso wie all' den verschiedenen Institutionen und Vereinen der Gemeinde. Wir hoffen weiterhin auf eine fruchtbare und gelungene Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinschaft!

Das Jahr 5770 steht vor der Tür. Im Hebräischen wird diese Zahl mit den Buchstaben „Taf“ „Schin“ „Ajin“ – תש"ע – ausgedrückt. Diese Buchstaben gehören zur selben Wortwurzel wie das Wort „שעה“ – „sich zuwenden“, „erhören“, wie im Satz: ואל מנחתו – „und G'tt wandte sich Hewel und seiner Gabe zu“ (1. Buch Moses 4, 4). Möge das kommende Jahr 5770 ein Jahr der gegenseitigen Zuwendung und Hinwendung zwischen G'tt und dem jüdischen Volke werden, sodass uns s.G.w. bald die vollkommene Erlösung erreichen möge.

לשנה טובה תיכתבו ותיחתמו

Ein gutes und gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen
Rabbiner Engelmayer und Familie